

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 9.

Halle, Sonntag den 5. Januar

1851.

Morgen-Ausgabe.

Das nächste Stück unseres Couriers erscheint Montag Abends.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26½ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Jan. Die N. Pr. 3. widerspricht dem Gerücht von einer bevorstehenden Zusammenkunft Sr. Majestät des Königs mit dem Kaiser von Oesterreich. Dasselbe entbehre zur Zeit wenigstens jeglicher Begründung; demgemäß auch die Nachricht, daß der Fürst Lichtenstein Ueberbringer einer Einladung des Kaisers an Sr. Majestät den König zu einer Zusammenkunft in Oderberg gewesen sei.

Dasselbe Blatt will dem Fürsten Schwarzenberg in dessen Circulardepeche eine Lüge nachweisen, indem sie wahr haben will, daß „1 1/2 Stunde früher, als der in gleichem Sinne gestellte preussische Antrag hier expedirt ward, von Wien her der Antrag auf eine Zusammenkunft erging und daß der Fürst Schwarzenberg in seiner Einladung angeigte: er sei von Sr. Maj. dem Kaiser beauftragt, eine Zusammenkunft mit dem Minister v. Mantuffel an jedem Orte, der dem Minister genehm sei, herbeizuführen.“ Wem ist hier zu glauben?

Mit der neuen polnischen Zollorganisation treten gleichzeitig auch neue Beschränkungen für die Reisenden ein. Die früher gebräuchlichen Legitimationskarten zu Reisen nach Preußen werden nur an Güterbesitzer, Kaufleute und Leute, die ein Vermögen von 10,000 Gulden haben, ertheilt. Am den südrussischen Weinbau zu fördern, hat die Regierung den Zoll auf ausländischen Wein von 10 Sgr. auf 1 Thlr. erhöht.

Die Oesterreichische Correspondenz nennt das bewaffnete Einschreiten der Bundesstruppen in Schleswig-Holstein ein Werk der Pacification, und sagt dazu: „Sollte wider alles Vermuthen bewaffneter Widerstand erhoben werden, dann wird das Zusammenwirken des Executionscorps und der vortrefflichen dänischen Armee genügen, um diesem ungerechtfertigten Beginnen mit vollkommenem Erfolge zu begegnen. Oesterreich handelt in dieser Angelegenheit nicht bloß als Mandatar Deutschlands, sondern auch als Bevollmächtigter sämtlicher europäischen Großmächte und vertritt bei diesem Werke die Principien des Friedens, der Ordnung und der Gerechtigkeit.“

Am 28. Decbr. soll die Angelegenheit der Olmücker Punctation in der Bundesversammlung zu einem formellen Abschluß gediehen sein, und zwar dahin, daß die Bundesversammlung der oesterreichischen Regierung Vollmacht ertheilt hat, um die Regelung der fuchsifischen und holsteinischen Angelegenheit nach Maßgabe der Bundesgesetze und der in beiden Angelegenheiten bereits gefaßten Bundesbeschlüsse herbeizuführen, unter ausdrücklichem Vorbehalt aller Rechte und Zuständigkeiten der Bundesversammlung. Ebenso ist dabei die Erwartung ausgesprochen, daß, wenn in den Dresdener Ministerialconferenzen Beschlüsse gefaßt würden, die zur Competenz der obersten Bundesbehörden gehören, diese der Bundesversammlung vorgelegt werden, um von ihr zu Bundesgesetzen erhoben zu werden.

Der Deutschen Zeitung aus Böhmen wird aus Wien widerholt geschrieben, daß auf den dresdener Konferenzen die Jolleinigungsfrage eine große und wichtige Rolle spielen werde. Die diesen Punkt betreffenden Vorschläge des Hrn. Ministers v. Bruck, welche in Dresden zur Berathung gezogen werden, seien schon früher den sämtlichen Regierungen Deutschlands auf vertraulichem Wege communicirt worden, und sollen von mehreren derselben die Zustimmung erhalten haben.

Die ganze jetzige Mühe des Ministers v. Bruck richtet sich auf die Berathungen mit oesterreichischen Industriellen, die nächsten Monat in Wien beginnen werden. Der Corresp. spricht sich weiter über die Stimmung in Wien aus: trotz der glücklichen Wendung, welche „die Sache“ genommen habe, scheine man noch immer in der preussischen Politik manche Hinterthüren zu vermuthen. Darum sei, wie man sage, die Antwort des Kaisers auf die eigenhändige Einladung des Königs von Preußen zur Zusammenkunft ziemlich ausweichend ausgefallen. Dies solle der Inhalt des Schreibens sein, welches der Fürst von Lichtenstein nach Berlin mitgenommen habe.

Zwinemünde, d. 31. Dec. Heute traf das Kanonen-Dampfsboot Salamander, Kapitän Gaitshneß, von Ransgater unter königl. preuß. Marine-Flagge hier ein, und wird morgen früh seine Reise nach Stettin fortsetzen. Dasselbe ist zum preussischen Marine-Dienst in England neu erbaut und ganz eigener Construction, hat zwei, von einander ganz getrennt bestehende Mastthineen, deren jede auch ihren besonderen Schornstein hat. Das Steueruder des Schiffs ist an demselben gar nicht zu sehen, indem es sich ganz unterhalb Wassers befindet; dasselbe führt 6 Kanonen schweren Kalibers und geht nur 6 1/2 Fuß tief, soll auch mit außerordentlicher Schnelligkeit laufen, was um so mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat, da es die Reise von England bei theils conträrem Winde in circa 3 1/2 Tagen hierher zurückgelegt hat.

Münster, im December. Seit dem 1. October halten sich bei unserm Weihbischof Melchers einige Väter der Gesellschaft Jesu auf. Dieselben sollen sich durch ihren frommen Lebenswandel auszeichnen. Dem Bernehmen nach werden sie demnächst ihren Wohnsitz auf der dem Grafen von Galen gehörigen, in der Nähe von Münster gelegenen Besitzung Friedrichsburg nehmen.

Nachen, d. 27. Dec. Der Minister von der Heydt befindet sich in einem interessanten Zwist mit der Direction der rheinischen Eisenbahngesellschaft. Er verlangt die unentgeltliche Einrichtung eines Nachtzugs von Köln nach Belgien und beruft sich dabei auf den §. 36 des Gesetzes vom 3. November 1838, „wonach die Gesellschaft verpflichtet ist, ihren Betrieb, soweit die Natur desselben es gestattet, in die notwendige Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen der Postverwaltung zu bringen.“ Die Direction bestreitet die in Anspruch genommene Befugniß, und will jedenfalls nur gegen genügende Entschädigung gehorchen sein. Eine lange Correspondenz hat keine Verständigung herbeigeführt, und der Minister hat den Entschluß angekündigt, in den nächsten Tagen mit executorischen Maßregeln vorzuschreiten.

Dresden, d. 3. Januar. (Privatcorresp.) Theile und herrsche! ist das alte bewährte Prinzip Oesterreichs. Den brennendsten und schreiendsten Fragen Lust und Ton abzuschneiden, behandelt man sie nicht im Ganzen als organisches Ganze, sondern zerstückt sie. Man berathet nicht im Plenum nach Stimmen-Majorität, sondern 5 Deputationen, worin sich jede Hauptmacht vertritt und die kleineren als diplomatische Garnitur dienen, sollen jede einige Fragen erledigen. Möglich, daß man jeder von den fünf Sachverständigen aus den einzelnen Staaten zuweist. So ist wahrscheinlich für die Handels- und

Gewerbe-Deputation ein Rath aus dem Ministerium des Handels von Wien hier eingetroffen, desgleichen der öfterreichische Genie-Direktor der Staatsbahnen Geza mit 2 Inspektoren. Auch erwartet man im Gefolge ihrer Souveräne die Herren v. Bruck und v. d. Heydt und aus München den Ministerialrath Meiner. Hiesigerseits wird wahrscheinlich Geh. Rath Dr. Weintig zugezogen, der in ähnlicher Angelegenheit schon in Wien war. Würden die Ehrgölle cassirt, wie das jetzt mit dem Donauauslösen geschieht, so wäre doch etwas gewonnen.

Um übrigens die Venker seiner Zukunft zu sehen, muß das Volk — ins Theater gehen. *Circenses sine pane!*

Doch zu Sachsen hin, dem engsten Vaterlande im engen Deutschland! Da sehen wir die Kammern vertieft in den Regierungs-Entwurf eines neuen Kommunalgarde- oder vielmehr Constabulergelezes. Die Kommunalgarde, von je weder Fisch noch Fleisch, wird vollkommen aus- und vorgemärzt, das Generalkommando hört auf, es geht thätiglich ans Ministerium des Innern über, welches die einzelnen Abtheilungen suspendiren, auflösen, Kommandanten bestellen, Arrest bis 14 Tage und Geldstrafen bis 10 Thlr. diktiert, das Disciplinarregulativ durch bloße Verordnung abändern, kurz schalten und walten kann, wie es will. Ein Institut, das uns als Landwehr dienen und damit ein gut Theil unferes so theuren Militärs ersparen könnte, auf den Schatten eines Schattens reducirt!

Dr. Minckwitz, im Mai 1849 mit betheilig, ist nach 15monatlichem Gefängniß gegen Handgelöbniß und eine Kaution von 10000 (Andere sagen 30000 Thlr.) der Haft entlassen, — aber nicht der Strafe.

Das Vermögen Leipzigs an Mobilien und Immobilien beträgt 5 Mill. Thlr., die Schulden werden wohl dieselbe Höhe erreichen. Die Einwohnerzahl ist seit 1837 bis Ende 1850 von c. 42,000 E. auf 66,000 Einw. gestiegen, binnen 18 Jahren um 24,000, d. h. durchschnittlich 3 pCt. im Jahre. Der jährliche Umsatz auf den 3 Messen betrug 1850 über 110 Mill. Thlr.

Kassel, d. 1. Januar. Es sind mit dem ersten Tage des Jahres Bequartierungen ohne Zahl eingetreten. Die Mitglieder des ausländischen Ausschusses, Schwarzenberg, Gräfe, Henckel, die Mitglieder des Staatsrathes, die Vorstände der politischen Vereine, Geheimrath Schwedes, Reallehrer Janson, Kaufmann Muhn, der Kommandeur der aufgelösten Bürgergarde, Herr Seidler, und eine ganze Reihe von Beamten haben 10 Mann erhalten. Doch wird bei dieser Bequartierung, was Einer sonst schon gehabt, nicht mit in Rechnung gebracht. Die Hauptleute der Bürgergarde haben sich einer sechs köpfigen Einlagerung zu erfreuen. Einfache Vorstandsmitglieder politischer Vereine sind mit 3 bis 6 Mann abgestraft worden. Da heute der erste im Monat ist, so dürfte bei den Beamten auch auf den empfangenen Gehalt gerechnet sein. Viele scheinen jedoch durch Fügsamkeit frei geworden zu sein. Immerhin aber mag ein Bataillon Baiern als Strafmannschaft verpflegt werden. Nach einiger Zeit wird die Weide wahrscheinlich nach anderen Häusern verlegt, denn die Risse der Mißliebigen hat der Namen mehr. Schlimm sind die daran, die in mehreren bürgerlichen Aemtern gestanden, wobei sie sich die Ungunst der jetzt Mächtigen zugezogen, oder die Bestimmung des Gesetzes ihren Bestrebungen gegenüber zu wahren hatten. Es ist im Augenblick noch nicht vollständig zu übersetzen, wer Strafmannschaft bekommen hat und nach welchen Kategorien die Vertheilung vorgenommen ist.

Eben im Begriff, den Brief abzugeben, erfahre ich, daß auch die Mitglieder des Medicinal-Kollegiums, des Ober-Konfistoriums und verschiedene Andere Einquartierung erhalten. Im Allgemeinen halte man für den Rath zehn, für einen Assessor sechs Mann bereit, und so weiter herunter. Auch der Professor Windelbach, der sich schon seit zwei Jahren von der politischen Bühne verzogen hat, ist von der Bequartierungsmannschaft aufgefunden worden. Die Reaction hat ein gutes Gedächtniß.

Detmold, d. 1. Januar. So eben durchläuft die Trauerkunde die Stadt, daß unser regierender Fürst Paul Alexander Leopold um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags das Zeitliche gesegnet hat. Er hinterläßt allgemein den Ruhm eines wohlwollenden und gerechten Regenten! Er ward geboren am 6. November 1796 und trat die Regierung an den 3. Juli 1820. Der Erbprinz und nunmehrige regierende Fürst Paul Friedrich Emil Leopold ist geboren den 1. September 1821.

Hendsburg, d. 2. Jan. Der kommandirende General hat in einem gestrigen Armeebefehl folgende Worte „an die Armee“ gerichtet:

„Indem ich der Armee zum neuen Jahre meine aufrechten Glückwünsche darbringe, spreche ich zugleich die Ueberezeugung aus, daß sie allen zu erwartenden ersten Ereignissen mit Muth und Ausdauer zu begegnen wissen werde. v. d. Horst.“ Die Statthalterchaft hat sich nach Kiel begeben.

Kiel, d. 2. Jan. Vorgestern Abend ist Hr. v. Harbou von Berlin hier angekommen, um mit der Statthalterchaft über die bei der neuesten Wendung der Dinge zu fassenden Entschlüsse Rücksprache zu nehmen. Die Nachrichten, welche er mitgebracht hat, sind dem Vernehmen nach sehr bedenklicher Art. — Wir werden uns also auf das Schlimmste gefaßt machen müssen. — Seit gestern sind auch die Mitglieder der Statthalterchaft hier am Orte. Dagegen sind die bereits gestern erwarteten Kommissare bis jetzt noch nicht angelangt. Wahrscheinlich wird der morgen wieder zusammentretenden Landesversammlung sofort in geheimer Sitzung Vorlage über die Lage des Landes gemacht werden, da man annehmen darf, daß die Regierung die Verantwortlichkeit für die zu fassenden Entschlüsse in diesem kritischen Augenblicke mit der Volkvertretung zu theilen wünscht.

Hamburg, d. 3. Jan. Die beiden Kommissare für Schleswig-Holstein sind gestern hier angekommen, und werden, wie wir hören, morgen nach Kiel abreisen. Hr. v. Bülow geht von Seiten Dänemarks nach Dresden.

Concerte der französischen Bergsänger in Halle.

Ein durchaus eigenthümlicher Kunstgenuß wurde uns am 2. und 3. Januar zu Theil, indem uns einige 20 Böglinge „der Wohlthätigkeits-Anstalt des Conservatoriums für nationale und religiöse Musik“ in Frankreich unter Direktion des Herrn Azema, durch Vortrag ganz verschiedenartiger Gesänge erfreuten. Die Programme zu den 3 Concerten sind durch den Hall. Courier bereits bekannt. Wir haben es hier nicht mit Natur-sängern zu thun, die ihre Nationalgesänge wohl oder übel in die weite Welt hinein singen; wir haben geschulte, und zwar national-geschulte Kunst-sänger vor uns, denen wir eine künstlerische Würdigung schuldig sind. Die technische Gefangsbeschulung dieser Sänger ist mit ihrer nationalen Vortragweise innigt verwachsen und hat somit ganz entschieden eine innere Berechtigung; mag uns gemüthlichen Deutschen dieser Gesang nun bebagen oder missfallen — das ist an sich ganz gleichgültig; der Italiener und Franzose fühlt anders als wir, und hat somit auch im Gesänge einen wesentlich verschiedenen Gefühlsausdruck. Die Gesangsmethode unserer französischen Bergsänger ist eine Abart der italienischen Gesangsmethode, wie sie früher in den Conservatorien Italiens cultivirt ist und 1784 nach Paris verpflanzt wurde. Fragen wir nach den charakteristischen Zügen in dieser alt-italienischen Gesangsmethode im Allgemeinen, so ist nicht zu verkennen, daß sie vor allen Dingen durch eine naturgemäße Dressur der Stimmorgane, reine Intonation und Biegsamkeit der Kehle glücklich erstrebt; kein Volk hat bis jetzt so viele und so vortrefliche Stimmbildungsübungen aufzuweisen als die Italiener. Demnach verwendet sie allen Fleiß auf Veredelung und Bildung des Tones selbst und giebt dem Gesänge durch Tonmarkirung, Tonsschwellen und Tonverschmelzung einen ganz eigenthümlichen, zauberischen Reiz, der durch deutliche Vocalisation und scharfe Heraushebung der Consonanten noch erhöht wird; dabei hat sie die mezza voce (halbe Stimme) und das parlando auf eine eminente Weise cultivirt. — Bildung des Tonelements ist somit im Allgemeinen Grundfarbe dieser Methode; Klangschönheit des Tones ist ihr Ein und Alles. Die mit Recht belobten Kirchencompositionen vieler alten italienischen Meister sind vorzugsweise auf schönen getragenen Schwellton berechnet; werden sie von Sängern ausgeführt, denen diese Eigenschaften mehr oder weniger abgehen, so verlieren sie den wesentlichsten Theil ihrer Schönheit; die Töne müssen, so zu sagen, schwimmen, sie müssen durch das Ohr in die Seele hineinströmen, sie müssen in der innersten Herzenskammer verklingen und erstehen. — Bei den Franzosen erlitt diese nach Paris verpflanzte Gesangsmethode wesentliche Modificationen; scharf markirte Declamation tritt hervor; das Toncolorit wird hier oft grell, die größte Tonstärke steht sehr oft neben der leisesten Klangschwäche, die stärksten Brust- und Kopftöne kontrastiren mit zarten, säuselnden Fassetklängen, die Schlusseffecte verschwimmen gleichsam in unkenntbarer Ferne, oder sie brechen keck und kräftig ab; die musikalische Ausdrucksweise ist formell im kirchlichen und weltlichen wenig verschieden; dramatische Leidenschaftlichkeit und süßes Verwimmeln herrscht hier wie dort. Betrachten wir nun unlangen unsere französischen Bergsänger, so trifft diese Charakteristik im Wesentlichen auch bei ihnen zu. Die technische Beschulung ist meist genügend betrieben; die Sprache ist keck und deutlich, der Ensemble-Gesang höchst präcis, die Intonation, einige Schwankungen abgerechnet, rein, der Athemabfluß überaus ruhig, das Verschwinden des Tones (diminuendo) vortreflich, wie aus einem Munde, aus einer Lunge. Wenn sich unsere deutschen Chorsänger einige dieser Kunsttugenden aneigneten, so würde ihr Gesang noch weit größeren Effect hervorbringen:

„Wo Starkes sich und Milde paarten,

Da giebt es einen guten Klang!“

Unter den Solo-Sängern zeichnete sich besonders der Baritonist Hr. Azema und ein sehr honorer Concorant aus. Den tiefen Bassisten mangelte im Chorgesänge die wünschenswerthe Tonfülle; die Mittelstimmen waren kräftiger vertreten; die Diskante klangen meinem Ohre im Mittelregister zuweilen etwas scharf. Das obere Register ist in allen Stimmen wohlgebildet, das piano desselben klingt überall weich und überaus zart. — Hr. Azema dirigirte nicht nach Takt, sondern nach Rhythmus. — So weit mein unmaßgebliches Kunsturtheil; soll ich aber den Eindruck schildern, den die quaest. Leistungen der französischen Sänger auf mich gemacht, so bekenne ich ganz offen und ehrlich, daß mir ihre Nationalgesänge am besten gefallen haben; die rein äußerlichen und fast stereotypen Gesangeffecte, welche im Concert-Saale und in den beiden Kirchen immer wiederkehrten, schwächten die sonst gelungene Ausführung. Die Kirchencompositionen haben mich theilweise wahrhaft erbauet, theilweise innerlich unangenehm berührt. Da will ich denn doch lieber mit meinem Händel und Bach, mit meinem Bernh. Klein und Felix Mendelssohn leben und sterben und sagen mit Börne: „Kame ein Gott zu mir und sprach: Ich will Dich in einen Franzosen umwandeln mit allen Deinen Gedanken und Gefühlen — ich würde ihm antworten: ich danke, Herr Gott. Ich will ein Deutscher bleiben.“ — Austausch, nicht tauschen sollen wir mit Frankreich.“

G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Januar.

Im Kronprinzen: Dr. Parit. Starte a. Magdeburg. Dr. Gutsch. v. Wend a. Braunshweig. Dr. Geh. Rath Kauer a. Dresden. Dr. Geh. Ober-Berg-Rath Schürmer a. Berlin. Dr. Graf v. Mutius a. Prag. Dr. Major v. Schott a. Gotha. Dr. Ober-Appellat. Rath Dr. Gamet a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Zahn a. Magdeburg, Regel a. Lübeck, Wöfner a. London, Schmalin a. Erfurt, Weide a. Braunshweig.

Stadt Zürich: Die Herrn. Kauf. Schwendi u. Jacobi a. Berlin, Christener a. Fargenau, Philippien a. Magdeburg, Köhn a. Lüdenscheid, Schaub u. Sand a. Leipzig. Dr. Defon. Kister a. Gießen. Dr. Felwedel Podels a. Magdeburg. Dr. Commerzienrath Dirsberg a. Königsberg.

Goldner Ring: Dr. Major a. D. Liebenthal a. Neustrelitz. Dr. Prem-Lieut. v. Biernack a. Magdeburg. Dr. Apoth. Köfner a. Bernigerode. Die Herrn. Kauf. Zimmern u. a. Weimar, Kendorf a. Köthen.

Englischer Hof: Dr. Rechts-Anwalt Krause a. Berlin. Dr. Gutsch. v. Bischofsk a. Wriegen. Dr. Rent. Treger a. Dresden. Dr. Wirthchafts-Juzp. Künzling a. Bremen. Die Herrn. Kauf. Seifert a. Magdeburg, Uthlich a. Nordhausen.

Stadt Hamburg: Dr. Batt.-Arzt Dr. Höver a. Burg. Dr. Amtm. Krobitsch a. Nienberg. Dr. Fabrik. Hofmann a. Pforzheim. Dr. Gutsch. v. Königshorst a. Kiel. Die Herrn. Kauf. Drehn a. Leipzig, Fischer a. Bremen, Dornath a. Delitzsch, Lütcke a. Magdeburg.

Schwarzer Bär: Die Herrn. Kauf. Senf u. Braune a. Leipzig. Dr. Maschinist Kerlach a. Königsberg.

Goldne Kugel: Dr. Hauptm. v. Rein a. Mühlhausen. Dr. Conditor Schütte a. Delitzsch. Dr. Geschäftsm. Kade a. Hainchen. Dr. Gutsch. v. Königshorst a. Wriegen. Dr. Apoth. Kind a. Berlin. Die Herrn. Postftr. Kolbe, Meze u. Effke a. Magdeburg.

Magdeburger Bahnhof: Dr. Dr. Fr. Suderow a. Magdeburg. Dr. Juszp. Maier a. Köln. Dr. Fabrikbes. Puge a. Hainchen. Die Herrn. Kauf. Wegler a. Kassel, Rosenfeld a. Bremen.

Thüringer Bahnhof: Die Herrn. Verfortsmstr. v. Dallwitz u. v. d. Borch a. Wriegen. Dr. Lieut. v. Gerden a. Kassel. Dr. Parit. Weidart a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Meißner a. Mühlhausen, Erdmann a. Breslau.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 5. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Ankunft und Abgang der Eisenbahn-Züge in Halle.

A. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Ankunft in Halle:

- a) aus Magdeburg 8 1/2 Uhr Morgens. 11 1/2 Uhr Morgens*. 1 1/2 Uhr Mittags. 8 Uhr Abends.
- b) aus Cöthen 6 Uhr Morg. 7 Uhr Morgens*. 1 Uhr Mittags.
- c) aus Leipzig 6 Uhr Morgens*. 7 1/2 Uhr Morg. 8 1/2 Uhr Morg.*. 12 1/2 Uhr Mittags. 4 Uhr Mittags. 5 1/2 Uhr Abends. 7 1/2 Uhr Abends*. 10 1/2 Uhr Abends*.

Der Abgang von Halle erfolgt kurz nach Ankunft obiger Züge. Außerdem geht von Halle ein directer Zug um 4 1/2 Uhr Nachmittags nach Leipzig.

Die Züge, welche von Leipzig um 6 Uhr Morgens, 4 Uhr Mittags und 7 1/2 Uhr Abends in Halle eintreffen, gehen nur bis Cöthen.

B. Thüringische Eisenbahn.

Ankunft in Halle:

- 8 1/2 Uhr Morgens (von Erfurt). 11 Uhr 5 Min. Morgens (von Eisenach). 4 Uhr 10 Min. Nachmittags* (von Gerstungen). 7 Uhr Abends* (von Erfurt).

Abgang von Halle:

- 6 1/4 Uhr Morgens (nach Gerstungen). 9 Uhr Morgens* (nach Eisenach). 2 Uhr Mittags (nach Gerstungen). 6 1/2 Uhr Abends* (nach Erfurt).

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personbeförderung.

Bekanntmachungen.

In dem Halle-Nordhausener Personenpostwagen hat sich am 2. d. Mts. eine Muffe vorgefunden, welche von einem der Passagiere zurückgelassen worden ist. Der Eigentümer kann dieselbe bei hiesigem Post-Amte in Empfang nehmen.

Halle, den 3. Januar 1851.

Königlich Preussisches Post-Amte.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1851 ab wird bei dem Haltepunkte Stumsdorf an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn eine Postexpedition nebst Station, und in Stelle der bisherigen Karrieposten zwischen Stumsdorf, Zörbig und Rabegast eine täglich zweimalige Personenpost zwischen den genannten Orten mit folgendem Gange eingerichtet:

aus Stumsdorf 9 Uhr Vormittags, nach Ankunft der ersten Personenzüge aus Magdeburg und aus Leipzig, und 8 Uhr Abends, nach Ankunft des vierten Personenzuges aus Leipzig und des letzten Personenzuges aus Magdeburg; in Zörbig und in Rabegast nach einer Fahrt von 25 Minuten, resp. einer Stunde; aus Rabegast 6 Uhr früh und 2 1/2 Uhr Nachmittags; in Stumsdorf 7 Uhr früh, zum Anschluß an die ersten Personenzüge nach Leipzig und Magdeburg, und 3 1/2 Uhr Nachmittags, zum Anschluß an die Nachmittags und Abends passirenden Züge nach Leipzig und nach Magdeburg.

Das Personengeld beträgt für die Tour zwischen Stumsdorf und Zörbig, so wie zwischen Rabegast und Zörbig 2 1/2 \mathcal{M} , für die Tour zwischen Stumsdorf und Rabegast 5 \mathcal{M} , wofür jeder Passagier 30 \mathcal{K} Gepäck frei mitnehmen kann. Reichäßen werden in Stumsdorf nach Bedürfniß gestellt.

Stumsdorf, den 31. December 1850.
Der Post-Inspector Eckardt.

Pferde-Auction.

Dienstag den 7. d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen im Gasthof zum goldenen Flug hier 2 starke schwarzbraune Ackerpferde meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Hiesigen Ortes ist ein neues Wohnhaus, Stall, Scheune, Hof und Garten, ferner die dazu gehörenden Commun-Ländereien, Obstpflanzungen und Communrechte, welche letztere allein einen Werth von 350 \mathcal{R} haben, auch 3 Acker gut gehaltenes Feld, wovon die Hälfte mit Winterkorn besät ist, von jetzt an unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses ganz neu erbaute Haus eignet sich gut (da der Ort sehr volkreich ist) zu einem Materialgeschäft, gleichzeitig aber auch mit zur Bäckerei etc. — Dasselbe wird auch allein verkauft und kann aus den sich da befindenden schönen Logis ein Miethshaus von 40 \mathcal{R} gezogen werden.

Kauflustige haben sich zu melden bei dem Besizer Aug. Fr. Wiegand. Altenburg b. Naumburg a/S., den 1. Januar 1851.

Verkauf eines Gasthauses.

Das Gasthaus zu Hainchen, an der Eisenberg-Schölnichen Chaussee liegend, nebst dazu gehörigem Gras- und Pflanzgärtchen und einem kleinen Stückchen Kartoffelland, soll am 24. Jan. Vormittags 11 Uhr in der Schenkstube des Gasthauses an den Meistbietenden verkauft werden. Die Auswahl unter den Licitanten wird vorbehalten.

Hainchen, den 1. Jan. 1851.

Ludw. Große.

Verkauf einer Material-Handlung.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein seit länger als 20 Jahren im besten Schwunge befindliches Materialgeschäft, nebst Haus und Waarenniederlage sofort zu verkaufen, und können Kaufliebhaber mit mir in Unterhandlung treten. Bemerk wird, daß nach Belieben circa 1000 \mathcal{R} daran stehen bleiben können.

Hettstädt, den 3. Jan. 1851.
Friedr. Schlittl Wwe.

Schafbock-Verkauf.

Vom 27. d. Mts. ab stelle ich aus meiner Schäferei, aus Mannertsdorfer resp. Schlesi-schem Vollblute gezüchtete Böcke zu mäßigen Preisen zum Verkauf, und hoffe damit einem Bedürfnisse näher und weiterer Umgegend zu entsprechen.

Schloß-Bödingen bei Cöletta, den 3. Januar 1851.

J. W. Böding.

Auf dem Rittergute Droyßig bei Zeitz sollen

den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr 8 Stück übercomplete zugesehe Pferde, worunter sich 3 Stück 6jährige befinden, meistbietend gegen sogleich baare Zahlung im preuß. Cour. und gegen die im Termin bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Droyßig, den 3. Januar 1851.

M. Rabe.

Vor dem Feste ist eine Fußdecke bei mir liegen geblieben, welche der rechtmäßige Eigentümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir in Empfang nehmen kann.

G. Feiling in Halle, Schmeerstraße Nr. 478.

Von jetzt ab ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen die erste Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses nebst Pferdebestall, und eine Werkstätt für Tischler und Feuerarbeiter Leipziger Straße Nr. 288.

Geißstraße Nr. 1340 ist die Bel-Etage, bestehend in 3 Stuben, Kammern nebst Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen.

In Nr. 10 zu Dörlau stehen schleunigst zu verkaufen zwei Wagenpferde nebst einer zweispännigen Wagenhölle mit eisernen Achsen zu dem Preise von 65 \mathcal{R} .

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei Schmidt in Morf.

Eine große starke neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft der Gutbesizer Pitsche in Cönnern.

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine vollständig eingerichtete Buchdruckerei, bestehend aus circa 40-50 \mathcal{K} diversen Typen, mit zwei Holzpressen nebst allem Zubehör, ist sofort zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich in frankirten Briefen direct an uns wenden.

Cöthen, d. 3. Januar 1851.

A. u. e. s. e. Buchdruckerei.



Thüringische Eisenbahn.

Die in den Wagen und Restaurationen und überhaupt in dem Besitze der Thüringischen Eisenbahn in dem Zeitraum vom 15. November 1849 bis dahin 1850 gefundenen und nicht reklamirten Gegenstände sollen

Montag den 17. Februar 1851 und die darauf folgenden Tage, jedes Mal von Nachmittags 2 Uhr ab, auf unserem Bahnhofe hier öffentlich verkauft werden. Etwaige Eigenthumsansprüche sind bis zum Verkaufstermine geltend zu machen.
Erfurt, den 30. December 1850.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Für Rübenzucker-Fabriken.

Zwei Reiben mit Reserve-Drommeln von 21 Zoll Durchmesser, und 5 hydraulische Pressen mit 10 zölligem Stempel, eisernem Gestell und dazu gehörigen 2 Pumphäfen, Alles im besten Stande und zur Zeit noch im Betriebe, wünschen wir wegen beabsichtigter größerer und gleichförmiger Einrichtung zusammen oder in angemessener Theilung zu verkaufen. Reflectanten wollen sich um nähere Auskunft an uns wenden.
Halle a/Saale.

Die Direction der Zucker-Siederei-Compagnie.

Große frische Solsteiner Austern

empfang so eben

Carl Kramm,
gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Garten- u. Blumenfreunden!

Gott zum Gruß im neuen Jahr! Mein Catalog pr. 1851 hat eben die Presse verlassen und steht auf frankirte Briefe gratis und franco zu Diensten. Welche Fortschritte im vorigen Jahre in vieler Hinsicht, namentlich aber in der Georginenkultur gemacht wurden, wird sein Inhalt beweisen.
Köfnig, den 1. Januar 1851.

J. Sieckmann.

Bei H. W. Schmidt in Halle erschien so eben:

Graf. Eine Erzählung von Hartmann von der Aue, übersetzt von S. D. Fißes. 1 Rthl 5 Sgr.

Gregorius. Eine Erzählung von Hartmann von der Aue, übersetzt von S. D. Fißes. 15 Sgr.

Der Attractionscalcul. Eine Monographie von Dr. Oskar Schlömilch, Professor der höhern Mathematik. Mit einer Figurentafel. 20 Sgr.

Sämmtliche, von dem löblichen Stadtmusikcorps in hiesigen Concerten zur Ausführung kommenden Musikstücke werden — für Pianoforte arrangirt — vorräthig gehalten auf dem Musikalien-Lager und im Musikalien-Leih-Institut von

Pfeffer,

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

Frische fetter Kieler Sprossen, à 8 5 und 7 1/2 Sgr. bei

Julius Kramm.

Büchlinge, frisch und von gutem Geschmack, à St. 2, 3 und 4 Sgr., erhielt so eben

Julius Kramm.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich nicht mehr in Schulpforte Gärtner bin, sondern auf meinem Weinberg, gelegen nahe Altenburg (Almerich) bei Naumburg an der Saale, wohne, mache ich hierdurch bekannt.
Den 3. Januar 1851.

J. G. Höpfeld, Gärtner.

Ein wenig gebrauchter einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen, so wie ein gutgehaltener Kutschwagen, ganz und halb verbeugt zu fahren, sind zu verkaufen durch August Ebert, Nr. 236.

Einen kräftigen und ehrlichen Burschen zur häuslichen Arbeit sucht sofort C. J. Scharre „Zur Börse.“

Ein gewandtes im Kochen und Hausarbeit erfahrene Mädchen von außerhalb sucht sogleich eine Stelle durch Frau Hartmann, Bauhof Nr. 312.

Eine tüchtige Landwirthschafterin wird sogleich gesucht durch Frau Hartmann, am Bauhof Nr. 312.

Ein junges Mädchen, aus gebildeter Familie, sucht eine Stelle zur Gehülfin der Hausfrau, und erbiethet sich Aussicht und Unterricht der Kinder in den Anfangsgründen des Französischen und in der Musik, so wie in allen weiblichen Arbeiten zu übernehmen. Es wird dabei weniger auf hohen Gehalt als auf eine gute Behandlung gesehen. Gefällige Offerten bittet man unter den Ziffern F. A. poste restante Halle, franco einzusenden.

Ein gebildetes junges Mädchen, die schon in einem guten Hause conditionirte und das beste Zeugniß hat, sucht sogleich oder zu Ostern ein Unterkommen als Gesellschafterin oder Wirthschafterin. Adressen bitte man gefälligst bei A. Zimmermann Leipzigerstraße unter T. B. abzugeben.
Halle, d. 4. Jan. 1851.

Schweineborsten Kaufe auch dieses Jahr.
Halle. G. Föse.

Schweinsborsten und Haare kauft fortwährend G. Scheibe in Eisleben.

Bad Wittekind.

Sonntag den 5. Januar 1851

Grosses Militair-Concert,

gegeben von dem Musik-Chor des hochlöbl. Füß.-Bat. 32. Inf.-Regts.

Anfang punkt 3 Uhr.

Zu diesem Concert ladet besonders ein
Jäckel,
Stabshornist.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Halle, den 5. Januar 1851.

Speise-Karte

von

Carl Kramm (W. Diedrich),
gr. Ulrichsstr. Nr. 13,
Weinhandlung.

Bouillon.
Beefsteak mit Kartoffeln.
Solsteiner und Colchester-Austern.
Ruff. u. Hamb. Caviar.
Lüneburger Neunangen.
Rhein- u. Weser-Lachs.
Marinirten Lachs.
dito Aal.
dito Geringe.
Cardinen in Del.
Cardellen.
Anchovis.
Italienischen und russischen Salat.
Herings-Salat.
Gothaer und Braunschweiger Cervelatwürst.
Warme Frankf. u. Wiener Würste.
Göttinger Trüffelwürst.
Noben u. gekochten weißph. Schinken.
Kügelwälder Gänsebrüste u. Keulen.
Hamb. Rauchfleisch.
Butter u. div. Sorten Käse.

Weintraube.

Dienstag den 7. Januar 1851

Grosses Extra-Militair-Concert,

gegeben vom Musik-Chor des hochlöbl. Füß.-Bat. 32. Inf.-Reg. Anfang 3 Uhr.

Jäckel, Stabshornist.

Sonntag den 5. Januar Concert im Thüringer Bahnhofe.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 5. Januar: Auf vielseitiges Verlangen wiederholt:

Rösch und Soldat,

Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Kaiser.

Montag und Dienstag kein Theater.

Mittwoch den 8. Januar:

Fidelio,

große Oper in 2 Akten von L. v. Beethoven. Plätze zu dieser Vorstellung sind von heute ab im Theater-Bureau zu haben.

Ich fühle mich gedrungen, den Dirsrichtern Herrn Fink aus Paffendorf und Herrn Rappilber aus Ungersdorf, die mich während meiner schweren Krankheit mit ihren Wohlthaten reichlich unterstützt haben, so wie noch allen andern edlen Wohlthätern meinen innigsten, herzlichsten Dank auszusprechen, und Gott möge ihnen diese edlen Thaten reichlich segnen.

Die Ehefrau des Wehrmann
Gottlob Schaaf zu Ungersdorf.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen zeige ich hierdurch ergebenst an.
Stedten, den 3. Januar 1851.

D. Bieler.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden endete gestern Vormittag 10 Uhr seine irdische Laufbahn im 28. Lebensjahre der Stud. Max Kopf von hier. Dieses allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.
Stumsdorf, den 4. Januar 1851.

Die Hinterbliebenen.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 9.

Halle, Sonntag den 5. Januar

1851.

Morgen-Ausgabe.

Das nächste Stück unseres Couriers erscheint Montag Abends.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abonnenten 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr. Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

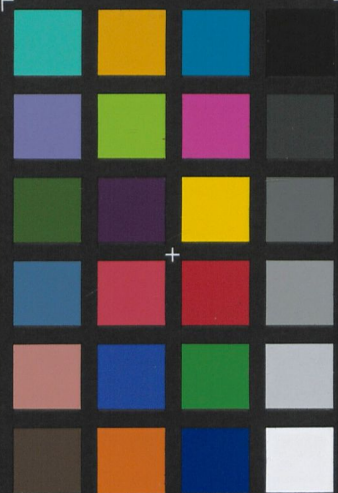
zu empfangen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen etc. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

zu gelangen lassen zu wollen.

berlin.
mer beo
im Käst
eglicher
Wichtenst
den S
affelbe e
pefische e
stunde
hier er
ukunft e
angeigt
mentumst
minister
en?
it der n
eschränkt
gittimati
iger, K
haben,
Regieru
chr. erh
dester
en der
tion, un
siderstan
cutionsc
em unge
a. Deft
ar Deut
uropäisch
en des

x-rite colorchecker CLASSIC



28. Decbr. soll die Angelegenheit der Dmücker Punkt in der Bundesversammlung zu einem formellen Abchied sein, und zwar dahin, daß die Bundesversammlung preussischen Regierung Vollmacht erteilt hat, um die Regereichsische und holländische Angelegenheit nach Maßgabe des Beschlusses und der in beiden Angelegenheiten bereits gefaßten Beschlüsse herbeizuführen, unter ausdrücklichem Vorbehalt aller den Zuständigkeiten der Bundesversammlung. Ebenso ist die Erwartung ausgesprochen, daß, wenn in den Dresdener Konferenzen Beschlüsse gefaßt würden, die zur Kompetenz der Bundesbehörden gehören, diese der Bundesversammlung vorzulegen, um von ihr zu Bundesgesetzen erhoben zu werden. Deutsche Zeitung aus Böhmen wird aus Wien widererzählt, daß auf den Dresdener Konferenzen die Solleinnung eine große und wichtige Rolle spielen werde. Die diesen Punkt in den Vorschlägen des Hrn. Ministers v. Bruck, welche in Dresdenberatung gezogen werden, seien schon früher den sämtlichen Regierungen Deutschlands auf vertraulichem Wege mitgeteilt worden, und sollen von mehreren derselben die Zustimmung erhalten haben.

Die ganze jetzige Mühe des Ministers v. Bruck richtet sich auf die Beratungen mit österreichischen Industriellen, die nächsten Monat in Wien beginnen werden. Der Corresp. spricht sich weiter über die Stimmung in Wien aus; trotz der glücklichen Wendung, welche „die Sache“ genommen habe, scheint man noch immer in der preussischen Politik manche Hintertüren zu vermuten. Darum sei, wie man sage, die Antwort des Kaisers auf die eigenhändige Einladung des Königs von Preußen zur Zusammenkunft ziemlich ausweichend ausgefallen. Dies solle der Inhalt des Schreibens sein, welches der Fürst von Lichtenstein nach Berlin mitgenommen habe.

Zwinemünde, d. 31. Dec. Heute traf das Kanonen-Dampfsboot Salamander, Kapitän Gaitshney, von Ransgate unter königl. preuss. Marine-Flagge hier ein, und wird morgen früh seine Reise nach Stettin fortsetzen. Dasselbe ist zum preussischen Marine-Dienst in England neu erbaut und ganz eigener Construction, hat zwei, von einander ganz getrennt bestehende Maschinen, deren jede auch ihren besonderen Schornstein hat. Das Steuerruder des Schiffes ist an demselben gar nicht zu sehen, indem es sich ganz unterhalb Wassers befindet; dasselbe führt 6 Kanonen schweren Kalibers und geht nur 6½ Fuß tief, soll auch mit außerordentlicher Schnelligkeit laufen, was um so mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat, da es die Reise von England bei theils conträrem Winde in circa 3½ Tagen hierher zurückgelegt hat.

Münster, im December. Seit dem 1. October halten sich bei unserm Weihbischof Melchers einige Väter der Gesellschaft Jesu auf. Dieselben sollen sich durch ihren frommen Lebenswandel auszeichnen. Dem Vernehmen nach werden sie demnächst ihren Wohnsitz auf der dem Grafen von Galen gehörigen, in der Nähe von Münster gelegenen Besitzung Friedrichsburg nehmen.

Aachen, d. 27. Dec. Der Minister von der Heydt befindet sich in einem interessanten Zwist mit der Direction der rheinischen Eisenbahngesellschaft. Er verlangt die unentgeltliche Einrichtung eines Nachtzugs von Köln nach Belgien und beruft sich dabei auf den §. 36 des Gesetzes vom 3. November 1838, „wonach die Gesellschaft verpflichtet ist, ihren Betrieb, soweit die Natur desselben es gestattet, in die nothwendige Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen der Postverwaltung zu bringen.“ Die Direction bestreitet die in Anspruch genommene Befugniß, und will jedenfalls nur gegen genügende Entschädigung gehorfolam sein. Eine lange Correspondenz hat keine Verständigung herbeigeführt, und der Minister hat den Entschluß angekündigt, in den nächsten Tagen mit executorischen Maßregeln vorzuschreiten.

Dresden, d. 3. Januar. (Privatcorresp.) Theile und herrsche! ist das alte bewährte Prinzip Oesterreichs. Den brennendsten und schreiendsten Fragen Lust und Ton abzuschneiden, behandelt man sie nicht im Ganzen als organisches Ganze, sondern zerkert sie. Man berathet nicht im Plenum nach Stimmen-Majorität, sondern 5 Deputationen, worin sich jede Hauptmacht vertritt und die kleineren als diplomatische Garnitur dienen, sollen jede einige Fragen erledigen. Möglich, daß man jeder von den fünf Sachverständigen aus den einzelnen Staaten zuweist. So ist wahrscheinlich für die Handels- und